

Pädagogische Konzeption

Kindertageseinrichtung

Imgenbroich

Stand: 04.07.2019

A 51 – Amt für Kinder,
Jugend und Familie



Aktive Region

Nachhaltige Region

BildungsRegion

Soziale Region

Kurzkonzeption der Kindertageseinrichtung der StädteRegion Aachen

Kindergarten Imgenbroich

Standort: Schulstraße 14

Standort: Am Handwerkerzentrum 1

52156 Monschau-Imgenbroich

Träger:

Die StädteRegion Aachen ist Träger der Kindertageseinrichtung Imgenbroich. Als örtlicher Träger der öffentlichen Jugendhilfe schafft er Rahmenbedingungen für die Arbeit in den Kindertageseinrichtungen und nimmt eine wichtige Rolle bei der Gewährleistung der Qualität von Erziehung, Bildung, Betreuung und Förderung ein. Das Amt für Kinder, Jugend und Familien der StädteRegion Aachen schafft einen verbindlichen Rahmen für alle Einrichtungen in Trägerschaft der StädteRegion Aachen, um die Qualität des Angebotes für alle Eltern und Kinder in den eigenen Einrichtungen zu sichern und weiterzuentwickeln.

Angaben zur Einrichtung/Gruppenstruktur:

Das Betreuungsangebot der Kindertageseinrichtung Imgenbroich umfasst vier Gruppen mit unterschiedlichen Altersstufen. Es werden Kinder im Alter ab 4 Monaten bis zur Schulpflicht pädagogisch betreut. Die Gruppenzusammensetzung richtet sich nach der Anzahl und dem Alter der angemeldeten Kinder und kann sich jedes Kindergartenjahr ändern. Zurzeit werden ca. 80 Kinder in der Schulstraße und am Handwerkerzentrum pädagogisch betreut.

Es werden Buchungszeiten von 25, 35 und 45 Stunden in der Woche angeboten. Bei einer wöchentlichen Buchungszeit von 35 oder 45 Stunden erhalten die Kinder ein kostenpflichtiges warmes Mittagessen. Zurzeit ist die Kindertageseinrichtung von montags bis freitags von 7:30 bis 16:30 Uhr geöffnet.

Buchungszeiten:	25 Stunden:	7:30 – 12:30 Uhr
	35 Stunden:	7:30 – 14:30 Uhr
	45 Stunden:	7:30 – 16:30 Uhr

Räumlichkeiten:

Die Räume in der Kindertageseinrichtung sind für die Kinder Erlebnisraum, Spielraum, Freiraum, Erfahrungsraum und Rückzugsraum.

Jede Gruppe hat einen Gruppen- sowie einen Nebenraum. In den Räumen werden den Kindern altersentsprechend und je nach deren Interessen und Bedürfnissen verschiedene Spielbereiche angeboten. Einzelne Spielbereiche werden für Aktivitäten, Kleingruppenarbeit oder ähnliches, gruppenübergreifend genutzt. Die Materialien in allen Spielbereichen werden nach dem situationsorientierten Ansatz phasenweise ausgetauscht. Durch ausgewählte Materialien werden die Fantasie und Kreativität der Kinder angeregt sowie einer Reizüberflutung entgegengewirkt. Hier haben die Kinder die Möglichkeit mitzubestimmen und gemeinsam zu überlegen, welche Spielbereiche gerade einen großen Stellenwert haben.

Des Weiteren stehen an beiden Standorten Wasch-, Wickel- und Ruheräume zur Verfügung.

Beide Standorte bieten jeweils einen Raum für Bewegungsaktivitäten und Spielangebote sowie ein Außengelände mit Sandkasten und verschiedenen Klettergeräten.

Leitgedanke/Bild vom Kind:

Jedes Kind ist unverwechselbar mit seiner individuellen Persönlichkeit und seinem Potenzial, welches es in den Kindergarten mitbringt. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen dieses Potenzial, sodass das Kind feste Wurzeln entwickeln, seine Fähigkeiten entdecken und ausbauen und somit selbstständig und selbstsicher werden kann. Kinder mit und ohne Behinderung werden möglichst gemeinsam unterstützt. Das Bild vom Kind ist geprägt von dem Verständnis, dass das Kind Akteur seiner Entwicklung ist und aus eigenem Antrieb heraus die Dinge, die es umgibt, verstehen und dazu lernen möchte.

Pädagogische Intention:

Die pädagogischen Fachkräfte geben den Kindern in enger Zusammenarbeit mit den Eltern die Möglichkeit, Lebensereignisse und erlebte Situationen, die die Kinder beschäftigen, nachzuerleben, diese zu verstehen und aufzuarbeiten bzw. zu verändern.

Die Kinder können Erfahrungen machen und gegenwärtiges Leben verstehen.

Dabei werden die individuellen Erfahrungen und Erlebnisse der Kinder berücksichtigt, mit dem Ziel, eigene lebenspraktische Kompetenzen aufzubauen, zu erweitern und Erfahrungshorizonte zu vergrößern. In der pädagogischen Arbeit werden die Bedürfnisse und Interessen der Kinder von den pädagogischen Fachkräften aufgegriffen sowie alle Bildungsbereiche berücksichtigt und den Kindern eine anregungsreiche Umgebung zur Verfügung gestellt. Hierbei orientieren sie sich an dem eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag der Tageseinrichtungen für Kinder.

Ein weiteres Ziel in der pädagogischen Arbeit ist die Unterstützung der Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten. Die Kinder können sich als Teil einer Gruppe erfahren und damit selbstbewusst und solidarisch denken und handeln.

Eingewöhnung:

Die Eingewöhnungsphasen werden nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell individuell auf jedes einzelne Kind abgestimmt und mit den Eltern geplant und durchgeführt. Wichtig sind zunächst die Loslösung von der ersten Bezugsperson (Eltern) und die Bereitschaft, Kontakt zu anderen Kindern und zu einer sekundären Bezugsperson (pädagogische Fachkraft) aufzubauen. Dies steht bei den Kindern an erster Stelle, da gerade sie ein hohes Maß an Sicherheit benötigen. Die sekundäre Bezugsperson gibt dem Kind Zuwendung, eröffnet ihm Spielmöglichkeiten und bezieht es gegebenenfalls in Spiele mit ein, um es zu anderen Kindern hinzuführen. Es ist wichtig, dass sich zwischen pädagogischer Fachkraft und dem Kind eine tragfähige Beziehung aufbaut. Nur wenn diese Beziehung entstanden ist, ist der sichere Rahmen für das Kind gegeben, um sich auf diese neue Welt im Kindergarten einzulassen.

Sprache:

In der pädagogischen Arbeit ist die kontinuierliche Unterstützung der sprachlichen Entwicklung jedes Kindes von besonderer Bedeutung.

Die Einrichtungen der StädteRegion Aachen benutzen das „Begleitende, alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtungsverfahren“ (BaSiK). Dieses bietet die Möglichkeit, die kindliche Sprachentwicklung zum Erst- und/oder Zweitspracherwerb ganzheitlich über die gesamte Kindergartenzeit im pädagogischen Alltag zu beobachten.

Die pädagogischen Fachkräfte führen bei jedem Kind eine detaillierte Beobachtung der Sprachentwicklung durch und leiten daraus Ziele zur alltagsintegrierten und individuellen Unterstützung ab.

Gesundheit:

In dem Bildungsbereich Körper, Gesundheit und Ernährung lernen die Kinder ihren Körper und ihre Umwelt kennen und verstehen Zusammenhänge.

Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder bei der Entwicklung des eigenen Körpergefühls, sodass sie ihren Körper kennen- und schützen lernen.

Den Kindern stehen täglich Bewegungsmöglichkeiten zur Verfügung, z.B. Bewegungsspiele, Bewegungsbaustellen, beim Spiel auf dem Außengelände oder beim Wald- und Wiesentag.

Einmal im Jahr wird mit den Kindern ein Projekt zum Thema „Körper, Gesundheit und Ernährung“ gestaltet. Je nach Interessen und Bedürfnissen der Kinder werden Inhalte zu diesem Thema erarbeitet, z.B. gesunde – ungesunde Ernährung, verschiedene Lebensmittel, deren Bestandteile und Herkunft sowie der Aufbau und die Organe des Körpers und die Zahngesundheit. Des Weiteren finden hauswirtschaftliche Aktivitäten und Exkursionen statt. Darüber hinaus beteiligen sich die Kinder bei der Mitgestaltung von Mahlzeiten und erlangen Kenntnisse über Ernährung.

Partizipation/Beschwerde:

In unserer Kindertageseinrichtung berücksichtigen die pädagogischen Fachkräfte die Umsetzung der Kinderrechte und nehmen die Bedürfnisse, Anliegen und Themen der Kinder ernst und ermutigen sie, sich zu äußern. Dadurch werden die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gestärkt.

Die Kinder haben täglich die Möglichkeit, sich ihrem Alter und ihrer Entwicklung angemessen an Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Dies betrifft z.B. die Auswahl der Spielpartner und Spielbereiche.

Für die Gestaltung des Tagesablaufs, der Spielbereiche, Aktivitäten und Projekte werden mit den Kindern gemeinsam Ideen, Regeln und Lösungsmöglichkeiten entwickelt. Dies geschieht beispielsweise in Gesprächskreisen, in dem die Ergebnisse für die Kinder auf Plakaten bildlich festgehalten werden. Hierbei lernen die Kinder Entscheidungen zu akzeptieren und zu verändern.

Die Kinder haben ebenfalls das Recht sich zu beschweren. Mit Hilfe verschiedener Methoden, wie zum Beispiel einer Kinderkonferenz, werden die Beschwerden besprochen und gemeinsame Lösungen erarbeitet.

Tagesablauf:

Um 7:30 Uhr beginnt die Bringphase. Die Eltern begleiten ihr Kind und übergeben durch die Begrüßung die Aufsichtspflicht an die pädagogische Fachkraft.

Ab 7:30 Uhr findet in den Gruppen das fließende Frühstück statt. Dies bedeutet, dass bis ca. 10:00 Uhr ein gedeckter Tisch bereit steht. Die Kinder können selber entscheiden, wann und mit wem sie frühstücken möchten. Diese Zeit der Frühstückspause ist bei jedem Kind individuell sehr unterschiedlich. Je nachdem werden die Kinder angehalten, sich diese Pause zu nehmen oder im anderen Fall diese Zeit zu beenden. Den Kindern werden im Kindergarten Tee und Leitungswasser angeboten.

Um 9:00 Uhr endet die Bringphase und die Haustüre wird abgeschlossen. Nun beginnen die Morgen- oder Spielkreise und die Aktivitäten der Kinder in den Gruppen oder gruppenübergreifend.

In einem Morgen- oder Spielkreis werden je nach Tagesplanung Kreisspiele, Fingerspiele, Lieder, Bilderbuchbetrachtungen, Sachgespräche etc. durchgeführt. Die Kinder wirken bei der Lied- und Spielauswahl etc. mit und beteiligen sich bei der Themenfindung und der Raumgestaltung. Während des Freispiels finden auch Aktivitäten aus allen Bildungsbereichen statt.

Die Kinder können während des Freispiels alle Spielmaterialien und Spielbereiche der Gruppe nutzen. Die Kinder setzen sich mit sich selbst und ihrer Umwelt, ihren Erlebnissen und Erfahrungen auseinander, in dem sie Wahrnehmungen verarbeiten und neu strukturieren. Darüber hinaus haben die Kinder die Möglichkeit, selbstständig Spielmaterial, Spielort und Spielpartner auszuwählen. Im Spiel können die Kinder selbstbestimmtes und lustbetontes Lernen erfahren. Je nach Tagesablauf oder Situation wird den Kindern das Freispiel auf dem Außengelände ermöglicht.

Einige Kinder werden in der ersten Abholphase um 12:15 Uhr abgeholt.

Ab 12:00 Uhr wird gemeinsam an von den Kindern gedeckten Tischen Mittag gegessen. Nach dem Mittagessen findet die Ruhephase statt, bei der die Kinder je nach Alter und Bedürfnis schlafen, ruhen oder sich ruhig beschäftigen. Nach dieser Ruhephase findet eine weitere Freispielphase statt. Die zweite Abholphase ist um 14.15 Uhr.

Um 14:30 Uhr nehmen die Kinder eine mitgebrachte Zwischenmahlzeit (z.B. Obst und Rohkost) zu sich. Danach können sie wieder alle Spielbereiche nutzen und ab 15:00 Uhr abgeholt werden. Die Kindertageseinrichtung schließt um 16:30 Uhr.

Team:

Das Team setzt sich aus pädagogischen Fachkräften mit unterschiedlichen Qualifikationen zusammen.

Bei der Begleitung und Unterstützung kindlicher Bildungsprozesse nehmen die pädagogischen Fachkräfte eine verantwortungsvolle, aktive und vorbildhafte Rolle ein und planen die pädagogische Arbeit.

In Teambesprechungen werden unterschiedliche organisatorische und pädagogische Themen besprochen und diskutiert. Die Fachkräfte besitzen Fachwissen über alters- und entwicklungsentsprechenden Bedürfnisse der Kinder sowie zur kindlichen Sexualität. Sie achten auf das Wohl der Kinder und ziehen gegebenenfalls die „insoweit erfahrene Fachkraft“ des Trägers zur Wahrnehmung des Schutzauftrages hinzu. Die pädagogischen Fachkräfte nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil und bringen die Inhalte ins Team ein.

Für die Professionalität der Fachkräfte sind insbesondere die Haltung, das Fachwissen und das pädagogische Handeln von zentraler Bedeutung. Die pädagogischen Fachkräfte gehen mit Akzeptanz, Empathie und Offenheit mit sozialen, kulturellen und individuellen Erfahrungen der Kinder und Familien um. Einen hohen Stellenwert hat die gemeinsame und wechselseitige Interaktion der Fachkräfte mit dem Kind und den Eltern.

Dokumentation:

Für jedes Kind wird von den pädagogischen Fachkräften ein „Wegbegleiter“ in Form eines Ordners angelegt. Hier werden regelmäßig die Entwicklungsphasen und -prozesse des Kindes, seine Spielinteressen und Sozialkontakte dokumentiert und als Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern genutzt. Die Eltern können jederzeit Einblick in die Dokumentation nehmen und bekommen diese bei Ende der Kindergartenzeit ausgehändigt.

Das Kind selber legt eine Portfoliomappe an, in der es über die gesamte Kindergartenzeit für sich wichtige Kunstwerke abheftet. Diese dürfen die Kinder am Ende der Kindergartenzeit mit nach Hause nehmen.

Elternarbeit/Zusammenarbeit mit Eltern:

Den pädagogischen Mitarbeiterinnen ist es wichtig, vertrauensvoll und partnerschaftlich mit den Eltern zusammenzuarbeiten. Eine kontinuierliche Zusammenarbeit ermöglicht eine optimale Begleitung der Entwicklungs- und Bildungsprozesse der Kinder. Der erste Austausch findet beim Aufnahmegespräch mit der Leiterin sowie der pädagogischen Fachkraft statt. Eine offene Kommunikation ermöglicht es, die Lebensumstände verstehen zu können, um so auf die Belange des Kindes und dessen Verhaltensänderungen eingehen zu können. Es besteht auch die Möglichkeit, Hilfestellungen zu geben oder andere Institutionen zu vermitteln.

Mindestens einmal im Kindergartenjahr findet ein Elterngespräch über die Entwicklung des Kindes statt. Bei Bedarf können weitere Gespräche aus aktuellen Anlässen sowohl von der pädagogischen Fachkraft als auch von den Eltern erfragt werden.

In täglich stattfindenden Tür- und Angelkontakten in den Bring- und Abholphasen wird sich kurz über aktuelle Bedürfnisse des Kindes ausgetauscht und eine Rückmeldung zum Tagesgeschehen gegeben.

Im laufenden Kindergartenjahr finden verschiedene Elternabende statt zu denen die betreffenden Eltern schriftlich eingeladen werden. Des Weiteren finden verschiedene Elternaktivitäten im Kindergartenjahr statt, bei denen auch die Eltern mit einbezogen werden.

Informationen und Termine sowie aktuelle pädagogische Arbeiten hängen im Kindergarten aus. Die Gruppenpinnwände im Flur informieren über das jeweilige pädagogische Gruppengeschehen. Sie werden gemeinsam mit den Kindern gestaltet. Die Eltern können hier die aktuellen Ereignisse im Kindergarten verfolgen.

Die Erziehungsberechtigten wählen in einer Elternversammlung die Elternbeiratsmitglieder für jeweils ein Jahr. Dieser gewählte Elternbeirat ist ein Bindeglied zwischen Eltern, Personal und Träger.

Der Umgang mit Beschwerden und Anregungen ist den pädagogischen Fachkräften sehr wichtig. Daher können die Eltern jederzeit die Leitung oder die pädagogischen Fachkräfte ansprechen. Die Rückmeldungen werden ernst genommen und als Bereicherung und Chance gesehen. Die Zufriedenheit von Kindern und deren Eltern mit der pädagogischen Arbeit wird zudem regelmäßig abgefragt und erörtert.

Den pädagogischen Fachkräften ist eine vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig, um auch die pädagogischen Aktivitäten und den Ablauf des Tages konstruktiv und zufriedenstellend für alle zu gestalten.

Qualität:

Das Amt für Kinder, Jugend und Familie hat mit seinen Einrichtungen in einem umfangreichen Qualitätsentwicklungsprozess trägerspezifische Standards erarbeitet. „Auf dem Weg in die Welt von morgen“ ist das Erziehungs- und Bildungskonzept, in dem diese Grundlagen festgelegt sind. Die Teams in den Einrichtungen reflektieren zusammen mit dem Träger ihre pädagogische Arbeit in den Kindertageseinrichtungen der StädteRegion anhand des Evaluationskonzeptes „Damit Qualität bleibt“. Dieses Konzept basiert auf Elementen der Selbstevaluation, bezieht aber auch Einschätzungen der Eltern, der Praktikantinnen und Praktikanten, sowie der jeweiligen Vorschulkinder mit ein.

Sie haben Fragen?

StädteRegion Aachen

Der Städteregionsrat

A 51 | Amt für Kinder, Jugend und Familie

Zollernstraße 10

52070 Aachen

Damit Zukunft passiert.
www.staedteregion-aachen.de